

Mareike Knepper

Hansaring 86

59269 Beckum

Tel.: 02521/12790

7. Dezember 2004

Mareike Knepper, Hansaring 86, 59269 Beckum

Stadt Beckum
Herrn Lehmann
Weststrasse 46

59269 Beckum



Kommunalwahl 2004

Sehr geehrter Herr Lehmann,

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 3.12.2004 schildere ich Ihnen meine Eindrücke von der Tätigkeit im Wahlbezirk 12.

Anders als Sie schreiben, habe ich von den angeblichen Unregelmäßigkeiten nicht aus der Presse erfahren, sondern zuerst anlässlich einer Leiterrunde von „Amelandfahrern“. Dort hat mich Herr Malte Kirchner (Sohn des ehem. Ratsmitglied Kirchner) im Beisein der übrigen Leiter gefragt, ob es sein könnte, dass jetzt die Wahl wiederholt würde, weil ich mit meinem Handy gestört hätte. Meine Frage an ihn, wie er denn darauf käme, beantwortete er damit, dass er die „Protokolle“ bei seinem Vater gelesen hätte. Diese Situation hat mich vollkommen irritiert und war mir unangenehm.

Zum Sachverhalt:

Die Feststellung des Wahlergebnisses hat zwar lange gedauert. Grund war jedoch nicht der Zählvorgang an sich, sondern das Übertragen von Briefwahlergebnissen in das Wahlprotokoll.

Auch bei der Durchgabe der Ergebnisse zum Rathaus gab es das Problem, dass das vorhandene Handy der Verwaltung durch gänzliches Abschalten lange Zeit nicht mehr in Betrieb gesetzt werden konnte.

Für mich war auch kein Druck durch die Wahlleitung erkennbar; jedenfalls hat Herr Abel mir den Druck nicht vermittelt. Mich persönlich hat auch der anwesende Besucher und das sehr häufige Nachfragen von Frau Rehbock aus dem Wahlbezirk 11 nicht besonders gestört. So wie ich Herrn Abel an diesem Tag kennen gelernt habe, glaube ich, dass er als Wahlvorsteher eingeschritten wäre und vielleicht auch gemusst hätte, wenn sein Eindruck ein anderer gewesen wäre.

Zur Benutzung meines Handys möchte ich ausdrücklich bemerken, dass **mein Handy**, ich betone ausdrücklich **mein Handy**, auf Vibrationsalarm stand und nicht geklingelt hat. Gespräche von meinem Handy habe ich **nach** dem Zählvorgang auf dem Flur geführt. **Während des Zählvorganges diente mein Handy dem Wahlvorstand als Taschenrechner.**

Richtig ist auch, dass neben mir auch andere Wahlhelfer ein Handy für Gespräche genutzt haben.

Persönliche Anmerkung:

Zu dem ehrenamtlichen Dienst als Wahlhelferin habe ich mich **freiwillig** gemeldet. Erneut stehe ich für solche Aufgaben nicht mehr zur Verfügung, weil gleich meine erste Erfahrung mit der Politik so negativ war. Für mich persönlich komme ich zu dem Ergebnis, dass es bei bestimmten Personen Interessen gab, mich als Tochter des Vaters zu treffen.

Herr Lehmann,

Projekte wie „Art meets Politic“ / Jugend und Kommunalpolitik sind für mich scheinheilige Rituale im Wahlkampf, wenn man wie ich solche Erfahrungen machen muss. Mich wundert es jetzt nicht mehr, warum so viele Menschen von der Politik und Wahlen nichts mehr wissen wollen. Tragen Sie dieses ruhig so im Ausschuss vor, dann kommt vielleicht der eine oder andere ins Nachdenken.

Mit freundlichem Gruß

Mareike Kuepper